

ÖFEB Kongress 2026

29. September – 2. Oktober 2026

Universität Innsbruck & Pädagogische Hochschule Tirol

Bildung in Zeiten der Glokalisierung

Call for Papers

Unsere Welt ist mit grundlegenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, technologischen und ökologischen Herausforderungen konfrontiert: Die global und sozial ungleiche Verteilung von Ressourcen, politische Krisen und Klimaveränderungen sowie sich weltweit häufende Gesundheitsrisiken und Ernährungsunsicherheiten sind nur einige Ausdruckformen dieser multiplen Herausforderungen. Diese haben Auswirkungen auf allen Ebenen, global wie lokal, kollektiv wie individuell. Gerade die Covid-19-Pandemie hat in jüngster Zeit gezeigt, wie eng globale und lokale Prozesse miteinander verwoben sind und wie diese sowohl auf kollektiver als auch individueller Ebene weitreichende Folgen haben können.

Das Fortführen bisheriger Denk- und Handlungsmuster gerät vor diesem Hintergrund zunehmend an Grenzen. Gefordert sind neue Zugänge in Politik, Wirtschaft und Technologie sowie auch innovative bildungswissenschaftliche Konzepte, die kollektive und individuelle Veränderungsprozesse in einer sich rasch wandelnden und vor vielfältigen Problemen stehenden Welt unterstützen, in welcher globale und lokale Prozesse verstärkt zusammenhängen und interagieren.

Der ÖFEB-Kongress 2026 in Innsbruck, veranstaltet vom Institut für LehrerInnenbildung sowie der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck, der Pädagogischen Hochschule Tirol und der BMBWF-Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung (B3)“, möchte sich der Frage nach Bildung in einer Zeit der multiplen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, technologischen und ökologischen Herausforderungen mit dem Konzept der Glokalisierung als Hintergrundfolie widmen.

Globale Veränderungen beeinflussen lokale und regionale Bildungsprozesse. Gleichzeitig können lokale oder regionale Prozesse eine Keimzelle für den Umgang mit globalen Herausforderungen bilden. Glokalität fokussiert aktuelle und künftig dringliche Notwendigkeiten der Verschränkung von lokalen und globalen Wechselwirkungsphänomenen. Hierbei spielt Bildung eine zentrale Rolle. Vor diesem Hintergrund widmet sich der ÖFEB-Kongress 2026 in Innsbruck dem Thema „Bildung in Zeiten der Glokalisierung“. Der Begriff Glokalisierung fand erstmals zu Beginn der

1990er Jahre breitere Rezeption und verweist auf die gleichzeitigen Prozesse von Globalisierung und Lokalisierung und die daraus resultierenden Wechselwirkungen. Das Hauptziel ist die Darstellung von Verbindungen und Zusammenhängen entlang und über räumliche und zeitliche Skalen hinweg. Dies mit dem Ziel, Brücken zwischen den lokalen, regionalen, nationalen und globalen Ebenen zu schlagen. Glokalisierung versucht, Tendenzen zur Homogenität und Zentralisierung bei zeitgleichen Tendenzen zur Heterogenität und Dezentralisierung auf politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und weiteren Ebenen zu fassen. Der Begriff der Glokalisierung betont zudem einen Perspektivenwechsel: Er möchte explizit auf die Verflechtung lokaler/regionaler Prozesse mit globalen Prozessen in den unterschiedlichsten Bereichen verweisen.

Das Kongressthema 2026 „Bildung in Zeiten der Glokalisierung“ soll einen offenen Diskursraum für verschiedenste Fragen der Bildung bieten, in einer zunehmend beschleunigten, weltweit ideell wie materiell vernetzten Gesellschaft, in der Informationen ubiquitär (ortsunabhängig) und instantan (sofortig) verfügbar sind. Bildung für eine ungewisse Zukunft stellt für sich eine Herausforderung dar, dies gilt umso mehr in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche. Kriege und bewaffnete Konflikte, Verschiebung politischer Machtverhältnisse, politische und religiöse Extremismen, Fake News, Pandemien, ökologische Herausforderungen, künstliche Intelligenz u.v.m. sind in ihren globalen und lokalen Ausprägungen zugleich immer auch Anfragen an Bildung: Wie kann Bildung hier vorbereiten, gegensteuern, weiterdenken, konkrete Handlungsoptionen entwickeln und Visionen mitgestalten?

Mit diesem thematischen Schwerpunkt soll zudem die inhaltliche Gestaltung der Kongresshistorie der ÖFEB aufgegriffen und weitergeführt werden: 2013 stand die Person im Mittelpunkt („Bildung im Zeitalter der Individualisierung“), 2015 der Lernraum („Lernräume gestalten“), 2017 die Chancengerechtigkeit („Bildung. leistungsstark, chancengerecht, inklusiv?“), 2019 das Verhältnis Forschung-Politik-Praxis („Vermessen? Zum Verhältnis von Bildungsforschung, Bildungspolitik und Bildungspraxis“) und 2022 die Veränderung („Bildungsforschung in und für Zeiten der Veränderung“). Beim letzten Kongress 2024 schließlich war es die Diversität („Diversität diskursiv. Bildungswissenschaftliche Zugänge und pädagogische Perspektiven“). Mit der thematischen Fokussierung auf Glokalisierung knüpft der ÖFEB-Kongress 2026 an die Tradition der vergangenen Tagungen an, die sich der Reflexion zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen im Kontext von Bildung gewidmet haben. Der Kongress versteht sich damit als Fortsetzung des bildungswissenschaftlichen Diskurses in einer sich permanent wandelnden Welt.

In diesem Sinn möchten wir Interessierte aller bildungswissenschaftlichen und verwandter Disziplinen einladen, sich in den Diskurs mit theoretischen, empirischen und praxisorientierten wissenschaftlichen Beiträgen am ÖFEB-Kongress 2026 einzubringen. Ausgangspunkt können globale wie lokale Perspektiven, individuelle Fragestellungen, Einzelprojekte, Verbundprojekte wie auch disziplinspezifische und interdisziplinäre Zugänge sein. Die Bezugnahme auf das Tagungsthema kann sich über das gesamte Kontinuum, von lokal zeitlich beschränkten, bis hin zu global langfristigen Überlegungen erstrecken. Der Call lädt zudem ein, neue Fragen, methodische Zugänge und theoretische Überlegungen zu diskutieren, die sich aus dem Glokalisierungsbegriff ergeben.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich u.a. folgende Leitfragen zur Diskussion der Tagungsthematik:

1. Welchen Einfluss haben globale wie lokale Prozesse und deren Wechselwirkungen auf Bildung?
2. Wie kann und soll Bildung über die gesamte Lebensspanne hinweg mit Herausforderungen, die sich im Kontext von Globalisierung ergeben, inhaltlich wie strukturell umgehen?
3. Welche Akzente kann Bildung im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse setzen?
4. Welche methodologischen bzw. methodischen Zugänge können sich für Fragestellungen im Kontext von Globalisierung und Bildung eignen?
5. Welche Bedeutung haben Partizipation, Teilhabe und Inklusion im Kontext von Globalisierung?
6. Wie können Bildungsprozesse gestaltet werden, um ein Bewusstsein für die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene zu fördern?
7. Welche Möglichkeiten gibt es, um Austausch, Solidarität und Verbundenheit zwischen Menschen auf lokaler und globaler Ebene zu stärken?

Über den Kongress-spezifischen Schwerpunkt hinaus sind Beiträge, die thematisch mit der ÖFEB verbunden sind, sehr willkommen.

Beitragsformate

Beiträge können grundsätzlich in Deutsch und Englisch eingereicht werden.

1. Einzelbeiträge *(30 Minuten: 20min Vortrag + 10min Diskussion)*

Für die Einreichung von Einzelbeiträgen sind folgende inhaltliche und formale Angaben erforderlich:

- Titel des Beitrags
- Abstract: max. 400 Wörter (exkl. Literatur):
 - Darstellung der Ausgangslage und theoretischer Hintergrund
 - Forschungsfrage, Ziele, evtl. Hypothesen
 - (Methodisches) Vorgehen
 - Ergebnisse und Diskussion (optional)
- Stichworte: bis zu 5 durch Komma getrennte Stichworte
- Bibliografie: max. 3 Publikationen nach APA-7
- Informationen über die Autor:innen: Name, E-Mail, Organisation(en)

2. Symposium (90min)

Symposien bestehen aus 3 thematisch aufeinander abgestimmten Beiträgen, die vom jeweiligen Organisator / der Organisatorin des Symposiums moderiert werden. Optional kann ein Diskutant/eine Diskutantin hinzugezogen werden.

- Titel des Symposiums
- Mantelabstract: max. 400 Wörter (exkl. Literatur)
- Stichworte: bis zu 5 durch Komma getrennte Stichworte
- Bibliografie mit max. 3 Publikationen nach APA-7
- Nominierung der Organisatorin / des Organisators des Symposiums inkl. Kontaktinformationen
- Für jeden Beitrag: Vortragende (Name, E-Mail, Organisation), Titel, Abstract (max. 400 Wörter), nach dem Muster für Einzelbeiträge (Darstellung der Ausgangslage und theoretischer Hintergrund, Forschungsfrage, Ziele, evtl. Hypothesen, (Methodisches) Vorgehen, Ergebnisse und Diskussion)

3. Poster

Poster repräsentieren geplante oder in Durchführung befindliche Projekte bzw. bereits vorliegende Befunde. Im Rahmen der Tagung werden die Autorinnen / Autoren in einem entsprechenden Setting gebeten, in 3 Minuten die zentrale Idee ihres Posters vorzustellen und anschließend zur Diskussion zur Verfügung zu stehen.

- Titel des Posters
- Abstract: max. 400 Wörter (exkl. Literatur):
 - Darstellung der Ausgangslage und theoretischer Hintergrund
 - Forschungsfrage, Ziele, evtl. Hypothesen
 - (Methodisches) Vorgehen
 - Ergebnisse und Diskussion (optional)
- Stichworte: bis zu 5 durch Komma getrennte Stichworte
- Bibliografie mit max. 3 Publikationen nach APA-7
- Informationen über die Autorin / den Autor/ bzw. Autorinnen / Autoren: Name, E-Mail, Organisation(en)

4. Forschungswerkstatt (90min)

Forschungswerkstätten ermöglichen ein geplantes Projekt bzw. in Umsetzung befindliches Projekt vorzustellen und intensiv mit den Teilnehmenden zu diskutieren. Der Organisator / die Organisatorin hat zudem die Aufgabe, Beiträge zu kommentieren und den weiteren Austausch mit den Teilnehmenden zu moderieren.

- Titel der Forschungswerkstatt
- Abstract: max. 400 Wörter (exkl. Literatur):
 - Darstellung der Ausgangslage und theoretischer Hintergrund
 - Forschungsfrage, Ziele, evtl. Hypothesen

- (Methodisches) Vorgehen
- Ergebnisse und Diskussion (optional)
- Umsetzung der Forschungswerkstatt
- Stichworte: bis zu 5 durch Komma getrennte Stichworte
- Bibliografie mit max. 3 Publikationen nach APA-7
- Nominierung der Organisatorin/des Organisators der Forschungswerkstatt inkl. Kontaktinformationen

5. Offenes Format (90min)

Hier besteht die Möglichkeit, in einem beliebigen Format (Workshop, Round Table, Film, etc.) Forschungsarbeiten, Forschungsergebnisse, etc. zur Diskussion zu stellen. Der Organisator/ die Organisatorin hat zudem die Aufgabe den Austausch mit den Teilnehmenden zu moderieren.

- Titel
- Beschreibung des Inhalts sowie des geplanten Ablaufes max. 400 Wörter (exkl. Literatur)
- Stichworte: bis zu 5 durch Komma getrennte Stichworte
- Bibliografie mit max. 3 Publikationen nach APA-7
- Nominierung der Organisatorin / des Organisators inkl. Kontaktinformationen

Begutachtung

Die Einreichungen durchlaufen ein Double-Blind-Review-Verfahren mit zwei unabhängigen Reviewer:innen anhand folgender Kriterien:

- Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Fragestellung
- Theoretische Fundierung
- Relevanz, Aktualität und Originalität der Fragestellung/Problemstellung
- Angemessenheit des methodischen Zugangs
- Darstellung der Ergebnisse und/oder Schlussfolgerungen

Die finale Entscheidung über die Annahme trifft das Programmkomitee auf der Basis der Reviews. Pro Person ist nur eine Einreichung als Vortragende:r bzw. Hauptautor:in möglich. Bis zu zwei weitere Ko-Autor:innenschaften ohne Vortragendenrolle sind möglich.

Daten

Tagungshomepage: <https://www.uibk.ac.at/de/congress/oefeb-tagung2026/>

Bei Fragen kontaktieren Sie uns bitte unter: oefeb2026@uibk.ac.at

Kongressdatum: 29.09. – 2.10. 2026

Preconference: 29.09. 2026

Einreichfrist für Beiträge: **bis 15.02.2026**

Einreichung der Beiträge via Conftool: <https://www.conftool.com/oefeb2026/>

Benachrichtigung über die Annahme bis 30.04. 2026

Allgemeiner Anmeldeschluss für den Kongress: 30.7. 2026

Tagungsgebühr			
	ÖFEB-Mitglied (*)	Nicht-Mitglied	Studierende (ohne Anstellung)
Earlybird (bis 15.5. 2026)	€ 130,00	€ 170,00	€ 30,00
Regeltarif (ab 16.5. 2026)	€ 160,00	€ 200,00	€ 50,00

(*) Für Mitglieder der DGfE und der SGBF gilt der gleiche Beitrag wie für ÖFEB Mitglieder

Wir freuen uns, Sie im Herbst 2026 in Innsbruck begrüßen zu können!